

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 28

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Egger

E Hampfle Müschterli us em H.D.



Kriegsende Ueber was sölled mer jetzt rede?

A propos Konferenzen!

Wir sitzen am Stammtisch im «Röfli». Gesprächsstoff: Dreierkonferenz! Jeder gibt seinen weltpolitischen Senf dazu. Heiri fragt, ob einer den Unterschied kenne zwischen den großen Männern Schtalin, Tschörschill und Truman und uns einfachen Chnaben Köbi, Emil und Heiri. Keiner weiß des Rätsels Lösung. «Die eine mached Dreierkonferenz - - und mir Halbliterkonferenz!» ist Heiris scheniale Antwort, der anschließend der schönen Erika zuruft: «Bring eus nomol en halbe Liter!»

Pizzicato

Herrenvölkisches

«Ausgesprochenes Schamgefühl finden wir nur in der nordischen Gesittung. Bei den nordischen Menschen findet sich eine Veranlagung für die Reinlichkeit im Innern und Aeußern ... der nichtnordische Mensch lebt immer im Schmutz, wo er unter seinesgleichen ist. ...

(Hermann Gauch:
Neue Grundlagen der Rasseforschung.)

Das «Schamgefühl» und die «Reinlichkeit» im Innern und Aeußern schufen Vernichtungslager

Nachruf

Kaum war's draußen bei dem Dölfi öppis über fünf ab Zwölfi, starb bei uns die vielgenannte Keuschheits- und Zensurentante. Ob vor Kummer oder Gicht, wissen selbst die Aerzte nicht. All den lieben Anverwandten, nebst den vielen Unbekannten, kondolier'n wir gern und herzlich, denn auch uns berührt es schmerzli, daß die Tante von hienieden, plötzli sanglos abgeschieden. Schlafe sie in sel'ger Ruh, heute und auch immerzu!

Ein so großes Frauenzimmer, das verlangt nun erstens immer, daß man seiner stets gedenkt, wenn es einst im Grab versenkt. Zweitens, so verlangt die Mode, daß man alsdann nach dem Tode seiner Heimat nicht zu fern — unser Vorschlag lautet z'Bern — einen großen Grabstein setze und mit Tränen ihn benetze. Drittens, daß auf höher Stange eine schöne Inschrift hange zum Gedächtnis vor dem Volche. Wir empfehlen eine solche:

Hier ruht uns're Gouvernante, quasi die Zensurentante, die uns durch die Krisenjöhrl treu behütet als es göhrli! Schuld war sie ja nicht am Krieg, aber auch nicht an dem Sieg, denn sie war ja allzumal stets korrekt und streng neutral. Trotz des Volches Ungeduld war sie aber daran gschuld, daß der Krieg uns nicht berührte den man zringelumen führte, und nicht, wie man immer wott, öppe gar der liebe Gott!

Waldemar Wiederkehr

Lieber Nebelspalter!

Anno 1915 war in Silvaplana eine Offiziersschule einquartiert. Der damalige Oberstbrigadier Bridler sel. inspierte sie eines Tages. Der Kommandant, ein Hauptmann, meldete die Schule mit folgenden Worten: «Herr Oberst, melde die Herren Offizierschüler.»

«Pardon, Herr Hauptmann», erwiderte der Herr Oberst, «Das sind noch keine Herren, das sind erst Setzlinge.»

H. K.

Erklärung

In Nr. 23 des Nebelspalter glossierte unser geschätzter Mitarbeiter W. Büchi die in der Presse publizierte Weisung von Herrn Dr. Gadiant an seine Parteifreunde in Davos. Die Echtheit dieser Weisung ist in der dem Künstler und der Redaktion vorliegenden Presse weder bestritten, noch ist diese Presse zu einem Widerruf aufgefordert worden. In der Nr. 103 der N.B.Z. aber, dem Organ des Herrn Dr. Gadiant, ist die erfolgte briefliche Weisung als nicht vollständig und entstellt wiedergegeben bezeichnet worden.

Nun ersucht uns Herr Regierungsrat Dr. Gadiant — unter Hinweis auf die genannte Richtigstellung in der N.B.Z. — unsern Lesern mitzuteilen, daß die Weisung eine «grobe Fälschung» sei. Die Redaktion.

